

BERICHT

ÜBER DIE PRÜFUNG

DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2017

UND DES LAGEBERICHTS 2017

DER

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH

NORDEN



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	11.800.000,00	11.800.000,00
II. Kapitalrücklage	3.437.859,25	3.437.859,25
III. Gewinnrücklagen	588.154,47	588.154,47
IV. Verlustvortrag	-1.110.761,29	-2.934.110,02
V. Jahresüberschuss	1.050.210,41	1.823.348,73
	15.735.462,84	14.685.252,43
	261.711,84	403.364,56
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	3.220.076,66	1.403.465,30
2. Sonstige Rückstellungen	1.540.092,70	3.283.366,67
	4.760.169,36	4.686.831,97
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.725.889,37	21.452.661,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	198.690,45	196.318,03
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.734.569,47	2.077.512,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	516.258,43	688.636,27
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.736.841,61	3.688.701,69
- Steuerverbindlichkeiten:		
€ 457.518,28 (Vorjahr: € 826.044,10)		
	26.912.249,33	28.103.831,49
	94.040,00	95.300,00
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
AKTIVA		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	423.039,98	509.952,84
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.455.321,04	12.322.623,68
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.379.517,84	19.988.573,03
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.231.891,35	1.451.208,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	854.854,26	277.728,84
	34.921.584,49	34.040.133,95
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	31.036,77	33.386,77
2. Genossenschaftsanteile	640,00	640,00
3. Sonstige Ausleihungen	235.212,75	194.445,93
	266.889,52	228.472,70
	35.611.513,99	34.778.559,50
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	410.369,55	471.806,56
2. Unfertige Leistungen	2.038,48	30.227,03
	412.408,03	502.033,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.556.334,36	3.307.535,22
2. Forderungen gegen Gesellschafter	145.855,47	164.556,99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.413.371,65	1.448.948,37
	4.115.561,48	4.921.040,58
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.485.265,42	7.636.868,42
	12.013.234,93	13.059.942,59
	138.884,45	136.078,36
	47.763.633,37	47.974.580,45
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

	2017 €	2016 €
1. Umsatzerlöse	36.332.415,96	37.778.639,54
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	206.537,90	245.879,65
3. Sonstige betriebliche Erträge	351.308,28	412.674,49
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-17.013.135,92	-18.617.822,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.180.279,53</u>	<u>-2.184.781,19</u>
	-19.193.415,45	-20.802.603,90
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.399.618,95	-5.139.809,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.429.207,45	-1.392.364,35
- davon für Altersversorgung: € 363.997,69 (Vorjahr: € 351.327,17)		
	<u>-6.828.826,40</u>	<u>-6.532.173,57</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.430.744,08	-3.427.207,08
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.131.333,77	-4.221.640,82
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	156.813,94	28.213,93
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 1.679,04 (Vorjahr: € 8.101,20)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.350,00	-1.900,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-883.884,52	-961.275,16
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 12.942,47 (Vorjahr: € 12.518,82)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-1.444.097,31</u>	<u>-646.669,96</u>
12. Ergebnis nach Steuern	1.132.424,55	1.871.937,12
13. Sonstige Steuern	<u>-82.214,14</u>	<u>-48.588,39</u>
14. Jahresüberschuss	<u>1.050.210,41</u>	<u>1.823.348,73</u>

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Norden und wird beim Amtsgericht Aurich unter HRB 100756 geführt.

II. Angaben zur Form und Darstellung des Abschlusses

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Anhang folgt in seiner Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschlägen bewertet. Gegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen der Versorgungsbereiche wird linear und degressiv, die betriebstypischen Anlagen der Bäder werden linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Dies gilt auch für Gebäude, die derzeit nur eingeschränkt betrieblich genutzt werden, und für die teilweise neue Nutzungskonzepte erarbeitet werden. Auch ein Verkauf ist dabei nicht ausgeschlossen.

Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt zwischen 10 und 35 Jahren, bei anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 20 Jahre.

Das Meerwasser-Hallenwellenbad „Ocean Wave“ wird über einen Zeitraum von 33 Jahren abgeschrieben. Die technische Einrichtung unterliegt Nutzungsdauern zwischen 7 und 25 Jahren.

Angeschaffte geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 410 € werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit höheren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden planmäßig linear über die übliche Nutzungszeit abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktpreisen unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Lohn- und Materialgemeinkosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Latente Steuern ergeben sich grundsätzlich aus sich in den Folgejahren wieder ausgleichenden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, sofern sich daraus zukünftige Steuerbe- oder -entlastungen ergeben. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Differenzen anzuwenden ist. Dabei handelt es sich um den kombinierten Steuersatz aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 15 %, Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5 % sowie Gewerbesteuer von 13 % (Hebesatz von 380 %). Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergeben sich bei den sonstigen Rückstellungen. Zudem bestehen steuerliche Verlustvorträge. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktivischen Überhangs der latenten Steuern wird kein Gebrauch gemacht.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit 2003 passivisch vom dazugehörigen Anlagegut abgesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bis zum Jahr 2002 wurden die von den Anschlussnehmern erhobenen Baukostenzuschüsse in den Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Im Jahr 2017 wurden 142 T€ aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die EDV-Software sowie um ein Wassergewinnungsrecht in der Samtgemeinde Hage.

Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen sowie Darlehen an Mitarbeiter ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Ablesung der Verbrauchswerte erfolgte zum Jahresende in der Zeit 11/2017 - 12/2017 mit einer anschließenden Hochrechnung auf das Jahresultimo. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils Forderungen an das Hauptzollamt (263 T€; VJ 357 T€), Forderungen an das Finanzamt (344T€; VJ 354 T€) sowie Forderungen aus der Abrechnung von Umlagen des Energiebezuges (244 T€; VJ 230 T€).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von größer einem Jahr sind abzuzinsen. Auf- und Abzinsungseffekte werden im Zinsergebnis dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen u. a.:

	2017	2016
Sanierung Holzsammelplatz Marschweg	462 T€	388 T€
Rückbau Windenergieanlagen	195 T€	173 T€
Tantieme Belegschaft	177 T€	50 T€
Urlaubsverpflichtungen	159 T€	188 T€
Zinsen auf Steuernachforderungen	147 T€	138 T€
Künftige Betriebsprüfungen	112 T€	106 T€
Jahresabschluss, Prüfung und Beratung	107 T€	80 T€
Leistungsorientierte Bezahlung	84 T€	113 T€
Archivierung	44 T€	42 T€
Beiträge Berufsgenossenschaft	33 T€	30 T€
Rückzahlungsverpflichtung GTG	0 T€	1.689 T€
KA ab 25.000 Einwohner	0 T€	231 T€
Altersteilzeit	0 T€	36 T€

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von 1.654 T€ (VJ 1.727 T€) und Verbindlichkeiten mit 1 - 5 Jahren Restlaufzeit in Höhe von 5.807 T€ (VJ 6.017 T€) enthalten. Ein Betrag von 12.265 T€ (VJ 13.709 T€) hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Restlaufzeiten von über einem Jahr bestehen in Höhe von 18.072 T€ (VJ 19.726 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind kommunalverbürgt. Hierfür wird ein marktüblicher Avalzins an den Avalgeber gezahlt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und betreffen im Wesentlichen Forderungen der Stadt Norden aus Überzahlungen aus endabgerechneten Verbräuchen sowie Forderungen aus Gewerbesteuer.

Die Restlaufzeiten der erhaltenen Anzahlungen und der übrigen Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr unter einem Jahr.

V. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Versorgung betreffen für die Gas- und Stromversorgung im Wesentlichen das Kerngebiet der Stadt Norden und den Stadtteil Norddeich, für die Wasserversorgung das Kerngebiet der Stadt Norden und der Samtgemeinde Hage sowie für die Wärmeversorgung Wärmenetze in Norden und Norddeich. Hinzu kommen Stromlieferungen in diversen fremden Elektrizitätsverteilungsnetzen, im Wesentlichen im EWE Netzgebiet.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bäder werden im Wesentlichen durch das Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave erzielt.

<u>Umsatzerlöse</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>
Stromversorgung	16.826 T€	16.473 T€
Gasversorgung	8.464 T€	9.774 T€
Wärmeversorgung	1.908 T€	2.352 T€
Wasserversorgung	2.194 T€	2.222 T€
Kurbeitragskasse	3.177 T€	3.140 T€
Bäder- und Nebenbetriebe	2.355 T€	2.478 T€
Tourist-Information und Services	202 T€	205 T€
Strand- und Kuranlagen	517 T€	482 T€
Marketing	156 T€	143 T€

Sonstige betriebliche Erträge

Enthalten sind u. a. Erträge aus Anlageverkäufen (50 T€, VJ 130 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (234 T€; VJ 55 T€). Die Anlagenverkäufe erfolgen grundsätzlich auf Basis marktadäquater Schätzpreise.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 364 T€ (VJ 351 T€). Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Bis zum 30.06.2017 betrug der Umlagesatz der VBL, bei dem alle Mitarbeiter versichert sind, einschließlich 1,61 % Arbeitnehmeranteil 8,06 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Seit dem 01.07.2017 beträgt der Umlagesatz der VBL, bei dem alle Mitarbeiter versichert sind, einschließlich 1,71 % Arbeitnehmeranteil 8,16 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlage-

pflichtigen Vergütungen für das Berichtsjahr betrug 5.333 T€ (VJ 5.147 T€). Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im sog. Umlageverfahren (Abschnittdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für künftige Versorgungslasten. Die Höhe der Unterdeckung kann unternehmensindividuell nicht ermittelt werden. Diese Versorgungslasten sind als mittelbare Pensionsverpflichtungen anzusehen. Deshalb ist ein Ansatz in der Bilanz unterblieben (Art. 28 Abs. 1 EGHGB).

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	2017	2016
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	130	128

Wesentlicher sonstiger betrieblicher Aufwand

	2017	2016
Konzessionsabgabe	1.115 T€	1.250 T€
Werbekosten	415 T€	393 T€
Mieten, Pachten und Leasing	401 T€	368 T€
EDV-Kosten	617 T€	604 T€
Gebühren und Beiträge	291 T€	286 T€
Versicherungen	151 T€	142 T€
Prüfungs- und Beratungskosten	207 T€	252 T€
Übrige Dienstleistungen	255 T€	228 T€

Periodenfremde Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 141 T€ (VJ 73 T€); Verluste aus Anlageabgängen (39 T€; VJ 34 T€) und Abschreibungen auf Forderungen (102 T€; VJ 39 T€).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 13 T€ (VJ 13 T€) enthalten.

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber dem Strom- und Gaslieferanten auf Basis abgeschlossener Strom- und Gaslieferverträge im branchenüblichen Umfang.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen den Fuhrpark sowie betrieblich genutzte Grundstücke und betragen für die Jahre 2018 – 2021 1.649 T€. Ein nennenswertes Bestelloblig liegt nicht vor.

VII. Angaben gemäß Energiewirtschaftsgesetz (§ 6b Abs. 3 EnWG)

Der buchhalterischen Entflechtung der Tätigkeitsbereiche in der internen Rechnungslegung ist nach § 6b Abs. 3 EnWG unter Einbeziehung getrennter Konten Rechnung getragen worden.

Aus der internen Betriebsabrechnung heraus wurden die einzelnen Positionen den Haupt- und Nebenkostenstellen zugewiesen. Konnten einzelne Kosten oder Erträge nicht direkt diesen Kostenstellen zugewiesen werden, so wurden diese zunächst separaten Hilfskostenstellen zugeordnet. Unter Verwendung verursachungsgerechter Schlüssel erfolgte dann die vollständige Verteilung auf die segmentierten Kostenstellen.

Die Umlage der Hilfskostenstellen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst erfolgt die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand des Restbuchwertes des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten, eines Personalschlüssels sowie des Umsatzschlüssels. Dann werden die Kosten in die entsprechenden Segmente für Strom und Gas verteilt anhand des Umsatzes, der Anlagenzuordnung und durch Personalkennzahlen.

VIII. Sonstige Angaben

Folgende wesentliche Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Gezeichnetes Kapital €	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres €
Windenergie Leegland Verwaltungs GmbH, Norden*	34	30.000,00	45.803,15	- 6.917,28

Erläuterung (*): bezieht sich auf Jahresabschluss 2016, da 2017 noch nicht vorliegt.

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Kfm. Armin Korok, Geschäftsführer Tourismus und Bäder
Herr Dipl.-Wirtschaftsjurist Thorsten Schlamann, LL.M., Kaufmännischer Geschäftsführer
Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Völz, Technischer Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen insgesamt 349 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Beigeordneter	Wolfgang Sikken	Aufsichtsratsvorsitzender Direktor des Amtsgerichts a. D.
Ratsfrau	Karin Albers	Vertreterin des Aufsichtsrats- vorsitzenden Finanzwirtin i. R.
Arbeitnehmervertreter	Manuel Diekmann	Kfm. Angestellter
Beigeordneter	Rainer Feldmann	Geschäftsführer, Dipl.-Ing.
Beigeordnete	Dorothea van Gerpen	Kommunalbeamtin
Beigeordneter	Volker Glumm	Inhaber einer Nachhilfeschule
Ratsherr	Wolfgang Hinrichs	Industriefacharbeiter
Ratsherr	Hermann Reinders	Hotelier
Bürgermeister	Heiko Schmelzle	Stadt Norden
Ratsherr	Johannes Wallow	Auktionator
Ratsherr	Theo Wimberg	Schulleiter der KGS Hage

Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 5 T€ (VJ 5T€).

<u>Honorare des Abschlussprüfers</u>	<u>2017</u>
Abschlussprüfungsleistungen	39 T€
Steuerberatungsleistungen	0 T€
Bestätigungsleistungen	5 T€
Sonstige Leistungen	0 T€

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor, bzw. sind wie die Klärung der steuerlichen Streitfragen mit den Finanzbehörden für die Jahre 2007 bis 2010 bereits in dem Zahlenwerk angemessen berücksichtigt.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt 1.050.210,41 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Norden, 31. März 2018

Dipl.-Kfm.
Armin Korok
Geschäftsführer

Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer

Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH. NORDEN
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2017

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERTE			
	1.1.2017 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	31.12.2017 €	1.1.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	2.630.453,57	44.501,98	0,00	0,00	2.674.955,55	2.120.500,73	131.414,84	0,00	2.251.915,57	509.952,84
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.843.483,56	27.384,22	0,00	156.149,69	26.714.718,09	14.520.859,88	751.761,27	13.224,10	15.259.397,05	12.322.623,68
2. Technische Anlagen und Maschinen	85.448.430,10	3.534.122,16	51.976,72	565.271,24	88.469.257,74	65.459.857,07	2.169.362,77	539.479,94	67.089.739,90	19.988.573,03
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.903.404,67	183.186,67	8.054,06	93.442,39	8.001.203,01	6.452.196,25	378.205,20	61.089,80	6.769.311,66	1.451.208,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	277.728,84	637.156,20	-60.030,78	0,00	854.854,26	0,00	0,00	0,00	854.854,26	277.728,84
	120.473.047,17	4.381.849,25	0,00	814.863,32	124.040.033,10	86.432.913,21	3.299.329,24	613.793,84	89.118.448,61	34.040.133,96
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	46.686,77	0,00	0,00	0,00	46.686,77	13.300,00	2.350,00	0,00	15.650,00	33.386,77
2. Genossenschaftsanteile	640,00	0,00	0,00	0,00	640,00	0,00	0,00	0,00	0,00	640,00
3. Sonstige Ausleihungen	194.445,93	50.000,00	0,00	9.233,18	235.212,75	0,00	0,00	0,00	235.212,75	194.445,93
	241.772,70	50.000,00	0,00	9.233,18	282.539,52	13.300,00	2.350,00	0,00	15.650,00	228.472,70
	123.345.273,44	4.476.351,23	0,00	824.096,50	126.997.528,17	88.566.713,94	3.433.094,08	613.793,84	91.386.014,16	34.778.559,50

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Geschäftsmodell

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (WBN) ist mit ihrer Marke „Stadtwerke Norden“ das Energieversorgungsunternehmen vor Ort. Die WBN umfasst zudem den Geschäftsbereich Tourismus und Bäder. Zentrale Aufgaben der WBN sind die zuverlässige, preisgünstige und ökologisch ausgerichtete Versorgung der Stadt Norden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Unterhalt sowie der Betrieb von Tourismuseinrichtungen und Bädern. In Teilbereichen der Samtgemeinde Hage betreibt die WBN die Wasserversorgung.

Zusätzlich wird durch die WBN eine Vielzahl von Dienstleistungen wahrgenommen. Seitens der Gesellschafterin ist gewünscht, eine möglichst hohe und umfassende Wertschöpfung in der Stadt Norden zu generieren.

Neben den vorgenannten Tätigkeiten ist Gegenstand des Unternehmens:

- die Abwasser- und Klärschlammentsorgung
- der Betrieb und die Vermarktung von Telekommunikationsanlagen
- der Erwerb, Verwaltung und Vermarktung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- technische und kaufmännische Dienstleistungen

wobei in dem zuerst genannten Gegenstand derzeit keine geschäftlichen Aktivitäten unternommen werden.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Gebietskörperschaft Stadt Norden. Die WBN hat mit der Stadt Norden Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Norder Stadtgebiet sowie einen Wasserkonzessionsvertrag mit der Samtgemeinde Hage geschlossen.

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH Aktivitäten-Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für das Strom- und Gasnetz sowie den Messstellenbetrieb aufgestellt.

II. Ziele und Strategien

Die Strategie der WBN zielt auf eine dauerhafte, auskömmliche Umsetzung des Unternehmenszwecks laut Position I. Hierbei sind generelle Trends und Entwicklungen in den beiden Branchen Energieversorgung und Tourismus zu beachten. Im Jahre 2016 wurde für den touristischen Bereich in Zusammenarbeit mit den örtlichen Leistungsträgern ein umfassendes Tourismuskonzept für die Destination Norden-Norddeich erarbeitet. Aus diesem Konzept ergeben sich zahlreiche strategische Maßnahmen auch für die WBN, die sich bereits in Umsetzung finden.

Für den Bereich Versorgung, Stadtwerke Norden, ist die Erarbeitung einer neuen Unternehmensstrategie für das Geschäftsjahr 2018 vorgesehen.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftlich vermeldet die Bundesregierung für 2017 genau wie in den Vorjahren weiterhin positive Zahlen. Die konjunkturelle Lage zeichnet sich durch ein starkes Wirtschaftswachstum aus, das primär durch die Binnennachfrage angetrieben wird.

Im Berichtsjahr wurde der höchste Stand für die Zahl der Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung erreicht, und zwar um 642.000 Erwerbstätige bzw. 1,5 % mehr als im Vorjahr. Nach vorläufigen Zahlen ist das BIP-Wachstum in Deutschland um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Es wurde vor allem durch den privaten Konsum angetrieben, der 2,0 % höher als im Vorjahr war. Weitere Faktoren, die die positiven Wachstumsimpulse beeinflussten, sind die Bruttoanlageinvestitionen (+ 3,0%) und die positive Differenz zwischen Exporten und Importen, welche rein rechnerisch 0,8 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum beitrugen.

In nahezu allen Wirtschaftsbereichen ist die Bruttowertschöpfung gestiegen. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche Information und Kommunikation sowie Handel, Verkehr und Gastgewerbe weisen eine überdurchschnittlich positive Entwicklung auf.

Im Berichtsjahr 2017 wurden nach bisherigen Erkenntnissen 1,6 % mehr an Rohstoffen als im Vorjahr verbraucht. Dies ist Faktoren wie dem Wirtschaftswachstum, kühlem Wetter und einer wachsenden Bevölkerung geschuldet.

Der Energieverbrauch in 2017 nahm gemäß den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz (AG Energiebilanzen) um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr zu. Der Zuwachs ist insbesondere auf das starke gesamtwirtschaftliche Wachstum, den gestiegenen Verbrauch im produzierenden Gewerbe und die Bevölkerungszunahme (allerdings abgeschwächt) zurückzuführen. Die Temperatur hatte einen eher geringen Einfluss, da es nur wenig wärmer als im Vorjahr war. Dadurch war der Heizenergiebedarf etwas geringer. Zudem gab es 2017 einen „Energieverbrauchstag“ weniger als im Schaltjahr 2016, so dass der Verbrauchsanstieg etwas gedämpft wurde.

Der Verbrauch der einzelnen Energieträger zeigt für das Berichtsjahr eine sehr unterschiedliche Entwicklung auf. So war die Nutzung von Kernenergie (- 9,8 % - aufgrund von Kraftwerksrevisio- nen) und Steinkohle (- 11,3 %) stark rückläufig, während die erneuerbaren Energien (+ 6,1 %), Erdgas (+ 6,2 %) und Mineralöl (+ 2,7) einen deutlichen Verbrauchszuwachs erfuhren. Der Verbrauch von Braunkohle (-0,6 %) und sonstigen Energieträgern blieb nahezu unverändert.

Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) liegt die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in 2017 nach derzeitigen Erkenntnissen bei etwa 654 Mrd. kWh (VJ 649 Mrd. kWh). Dazu trugen die Energieträger Braunkohle 22,6 %, Steinkohle 14,4 % (rückläufig, im Vorjahr noch 17 %), Kernenergie 11,6 % und Erdgas 13,1 % bei. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung ist 2017 nach vorläufigen Erkenntnissen im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen, und zwar von 29,0 % auf 33,1 %. Der Anteil an erneuerbaren Energien im Jahr 2017 basiert im Wesentlichen aus der Windenergie mit 16,1 % (VJ 12,1 %), Energie aus Biomasse mit 7 % (VJ 6,9 %) und Photovoltaik mit 6,1 % (VJ 5,9 %). Sowohl der Anteil onshore als auch offshore Windenergie ist deutlich angestiegen, von 10,2 % auf 13,3 bzw. von 1,9 % auf 2,8 %.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Bedingt durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien sind die reinen Stromgroßhandelspreise weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Grundsätzlich müsste davon ausgegangen werden, dass die gesunkenen Großhandelspreise sich günstig auf die Verbraucherpreise auswirken, und es hier zu Preisreduzierungen kommen müsste. Wie bereits erwähnt, bedingt sich der günstige Großhandelspreis durch den Ausbau weiterer Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien. Dieses führt dazu, dass die Umlagen zur Finanzierung der Umstellung gegenläufig zum fallenden Großhandelspreis verlaufen, so dass die Endkundenpreise weitgehend stabil bleiben bzw. tendenziell sogar leicht steigen werden.

Zum 1. Januar 2017 trat das novellierte Gesetz für den Ausbau erneuerbare Energien in Kraft (Erneuerbare Energien Gesetz– EEG). Kennzeichnend ist, dass zukünftig für den Ausbau keine festen gesetzlich definierten Vergütungen für die produzierten Strommengen gezahlt werden, sondern die Vergütungen im Rahmen von Ausschreibungsverfahren unter der Berücksichtigung von mengendefinierten Ausbaukorridoren von den Anlagenbetreibern angeboten werden müssen. Diese erhalten dann, je nach Angebotspreis, den Zuschlag zum Ausbau oder eben nicht.

Die sich aus der Ausschreibung ergebenden Zuschlagswerte aus den drei Ausschreibungsrunden – zum 01.05.2017 betrug der durchschnittlich mengengewichtete Zuschlagswert 5,71 ct/kWh, zum 01.08.2017 4,28 ct/kWh, zum 01.11.2017 nur noch 3,82 ct/kWh – lassen es unwahrscheinlich werden, dass es tatsächlich zu diesen Vergütungen zu einem vorgesehenen Ausbau der Windenergie kommen wird.

Auf dem Gasmarkt haben sich die Großhandelspreise im Berichtsjahr auf einem niedrigen Niveau festgesetzt. So konnte der Endkundenpreis nach einer deutlichen Preisreduzierung zum 01.01.2017 unverändert auch zum 01.01.2018 gehalten werden. Seit Anfang des Jahres 2018 sind jedoch deutliche Preissteigerungen auf dem Großmarkt für Gas festzustellen. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Entwicklung auch auf die Endkundenpreise auswirken wird.

Regulatorische Vorgaben der Behörden mit stets weiter zunehmender Regulierungsdetaillierung und die zunehmende Wettbewerbsintensität beeinträchtigen die Profitabilität der deutschen Energieversorger. EVU, die hohe Erzeugungskapazitäten im konventionellen Bereich vorhalten (das sind insbesondere die Börsennotierten), trifft der weitergehende Aufstieg der erneuerbaren Energien wirtschaftlich hart.

Insgesamt zeigt der letzte Monitoring-Bericht der Bundesnetzagentur (BNetzA) und des Bundeskartellamtes (BKartA) über die Entwicklung der deutschen Elektrizitäts- und Gasmärkte, dass die Energiemärkte in Deutschland weiterhin einen fundamentalen Wandel durchleben. Treibende Kraft ist demnach auch im Berichtsjahr der anhaltende Zubau an Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien. Ob sich dieser Zubau allerdings aufgrund der Ausschreibungsregelungen des EEG 2017 in dem Tempo fortsetzen wird, ist fraglich. Dennoch erfordert auch die bisherige Zunahme von erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten bereits einen erheblichen Ausbau der Netze. Die grundlegenden Entwicklungen bei Erzeugung und Netzen wirken sich auf die im Wettbewerb stehenden Endkundenmärkte und damit auf die Verbraucher aus.

Tourismuspolitische Rahmenbedingungen:

Die Tourismuswirtschaft ist eine der Wachstumsbranchen der deutschen Wirtschaft. Sie sichert und schafft Arbeitsplätze und sorgt für umfangreiche zusätzliche Investitionen.

Die Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche betrug laut Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Deutschland“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Jahr 2015 über 105 Milliarden Euro - das entspricht 3,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland und ist vergleichbar mit dem Einzelhandel (3,3 %) oder dem Maschinenbau (3,5 %).

Mehr als 2,9 Millionen Erwerbstätige waren in Deutschland im Jahr 2015 direkt in der Tourismuswirtschaft beschäftigt – das sind 6,8 % der inländischen Gesamtbeschäftigung. Damit liegt der Tourismus noch vor dem Baugewerbe und dem Sektor Erziehung und Unterricht (beide 5,6 %) (Quelle: ebenda). Für die Bundesregierung zählt der Tourismus zu den Schlüsselbranchen in Deutschland. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland in Beherbergungsbetrieben ab 10 Betten im Berichtsjahr 2017 um 3,0 % auf den Rekordwert von 459,6 Millionen gestiegen. Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich in diesen Betrieben bundesweit in 2017 um 3,9 % auf 178,2 Millionen. Laut Landesamt für Statistik Niedersachsen konnte das Bundesland Niedersachsen in den gewerblichen Betrieben einen Übernachtungszuwachs von 1,7 % auf 43,5 Millionen und einen Zuwachs der Ankünfte um 2,8 % auf 14,5 Millionen verzeichnen und erreicht damit einen neuen Rekord. Diese positive Entwicklung ist unter anderem dem starken Wirtschaftswachstum geschuldet. Die teilweise widrigen Witterungsverhältnisse wie Starkregen und Überflutungen haben sich nur wenig regional auf die Reisebereitschaft ausgewirkt (Quelle: TMN).

II. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft stellte sich im Berichtsjahr insgesamt recht erfreulich dar.

Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung

Die Komplexität und Dynamik des Energiemarktes ist unverändert hoch. Die in Deutschland beschlossene Energiewende und die damit in Zusammenhang stehenden Klimaschutzprogramme führen zu einem tiefgreifenden Strukturwandel in der Energiebranche.

Die gestiegenen Ansprüche an Klimaschutz und Energieeffizienz, der zunehmende Wettbewerb sowie die weiterhin hinzukommenden Aufgaben im administrativen Bereich, resultierend aus der Regulierung der Energiemärkte, stellen das Unternehmen vor neue unternehmerische Anforderungen. So musste im Berichtsjahr erstmals eine weitere Sparte buchhalterisch von den anderen Aktivitäten entflechtet werden, die zukünftig die Unternehmensaktivitäten im Bereich des intelligenten Messstellenmanagements wiedergibt. Im Rahmen der Liberalisierung des Messstellenwesens verspricht sich der Gesetzgeber hiervon eine weitere diskriminierungsfreie Handlungsweise der Netzbetreiber.

Die Strategie des Geschäftsbereichs Versorgung vor diesem Hintergrund für die kommenden Jahre lautet:

- Ausbau der regenerativen und effizienten Energieerzeugung
- Optimierung der Beschaffungsgrundlagen für Strom und Gas, auch in Kooperation mit befreundeten Stadtwerken in der Region im Rahmen der Kooperation Ostfriesischer Stadtwerke (KOS).
- Auf- und Ausbau von weiteren Kooperationsfeldern in der KOS, wie z.B. Materialeinkauf, Produktmanagement, Elektromobilität, etc.
- Imageverbesserung und Erhöhung der Kundenbindung vor Ort.

Zwischenzeitlich wurde im laufenden Geschäftsjahr 2018 ein Projekt gestartet, das die Unternehmensstrategie der Versorgungssparte – Stadtwerke Norden –, unter Berücksichtigung der gewandelten Rahmenbedingungen auf den Energiemärkten, vollständig neu definieren soll. Ohne Ergebnisse vorwegnehmen zu wollen und zu können, werden die bisherigen Ziele der Strategie dabei auch weiterhin eine bedeutende Rolle spielen.

Der Geschäftsbereich Versorgung kann auf ein gutes Jahr 2017 zurückblicken. Bei einem Versorgungsumsatz von 29.873 T€ (VJ 30.822 T€) und einem Jahresergebnis der Versorgung von 1.815 T€ (VJ 2.391 T€) konnten die Sparten Gas, Strom und Wasser ein gutes Ergebnis erzielen, die Sparte Fernwärme schloss jedoch erneut strukturbedingt mit einem negativen Ergebnis ab.

Fakt ist, dass mit den gegebenen infrastrukturellen Bedingungen, insbesondere im Fernwärmenetz Norddeich, ein kostendeckender Betrieb zu vertretbaren Endkundenpreisen nicht zu generieren ist. Das Problem beschäftigt die Gesellschaft seit mehreren Jahren, gewissermaßen seit Aufnahme des Betriebes des Fernwärmenetzes und des Baus des Holzheizwerks Lehmweg im Jahre 2003.

Das Ziel der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Fernwärmesparte, durch die bereits im Jahre 2016 eingestellte Eigenproduktion der Holzackschnitzel in eine Belieferung durch eine Fachfirma, sowie die im Sommer 2017 durchgeführte Einstellung der Versorgung im Teilnetz Schubertring, konnte erreicht werden, dennoch wird die Sparte aufgrund des vorhandenen strukturellen Defizits weiterhin negative Ergebnisse erzielen.

Im Stromnetzbereich wurde im Geschäftsjahr 2017 am Verfahren zur Bestimmung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode gem. § 29 Abs. 1 EnWG i.V.m. § 32 Abs. 1 Nr. 1 und 4 Abs. 2 ARegV, erstmals bei der neuen Landesregulierungsbehörde Niedersachsen, teilgenommen. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Kosten für den Betrieb des Stromnetzes auf Kostenbasis des Jahres 2016 von der Behörde überprüft. Dieses dient zur späteren Berechnung und Genehmigung unserer Netznutzungsentgelte ab dem 01.01.2019.

Im Gasbereich wurde dieses Verfahren bereits im Jahre 2016 durchgeführt. Abschließende Ergebnisse stehen hier noch immer aus.

Der „große“ Konzessionsvertrag, behandelnd die Wegenutzungsrechte für das Gas-, Strom-, Wasser- und Fernwärmenetz, ist mit Datum zum 31.03.2016 ausgelaufen. Sowohl für das Gas als auch für das Stromnetz hat sich die Gesellschaft bereits erfolgreich an einer Ausschreibung der Stadt Norden beteiligt, so dass bereits im Jahr 2015 neue Konzessionsverträge für den Betrieb dieser Netze abgeschlossen werden konnten.

2016 hat die Stadt Norden Verfahren für die Vergabe von Konzessionen für das Wasser- bzw. das Fernwärmenetz durch Mitteilung im Bundesanzeiger initiiert. Aufgrund der Verantwortung zur Durchführung der Daseinsvorsorge in der Stadt Norden, auch im Bereich Wärmeversorgung, hat sich die Gesellschaft trotz der strukturell defizitären Wärmesparte dazu entschieden, für den Abschluss eines Wärmekonzessionsvertrages fristgerecht ihr Interesse zu bekunden. Für den Be-

reich Wasser stand die Abgabe der Interessensbekundung, aufgrund der zumindest ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnisse im Kontext zur verantwortlichen Durchführung der Wasserversorgung in Norden, niemals zur Frage.

Von der Stadt Norden wurde uns mitgeteilt, dass es für die Vergabe von Wegenutzungsrechten zum Betrieb eines Fernwärmenetzes keine weiteren Interessenten gibt. Ein Wärmekonzessionsvertrag zwischen den Wirtschaftsbetrieben und der Stadt Norden ist zurzeit in Abstimmung. Mit dem Abschluss des Verfahrens rechnen wir noch vor Sommer 2018.

Auch im Wasserkonzessionsverfahren gab es im Berichtsjahr noch keine abschließenden Ergebnisse. Nach der Interessensbekundung seitens der Wirtschaftsbetriebe an die Stadt Norden und der Rückmeldung von der Stadt, dass es einen weiteren Interessenten gibt, haben wir im März 2017 der Stadt Norden die Netzdaten Wasser für das Gesamtnetz Norden und Hage mitgeteilt, da die Netzdaten nicht ohne weiteres auf die Gebietskörperschaften aufteilbar sind. Ob ein Teilnahmewettbewerb seitens der Stadt Norden vor Vergabe durchzuführen ist, ist zurzeit strittig. Wir gehen jedoch davon aus, dass kurzfristig ein Teilnahmewettbewerb in Gang gesetzt wird, an dem wir uns selbstverständlich beteiligen werden. Wir rechnen jedoch nicht mit einem Abschluss des Verfahrens vor Ende 2018.

Im Geschäftsbereich Versorgung wird das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) weiterhin konsequent verfolgt. Eine turnusmäßige Re-Zertifizierung wird für das Jahr 2019 angestrebt.

Entwicklung Tourismus und Bäder

Das touristische Jahr 2017 wurde u.a. erneut durch die unsichere politische Lage in außereuropäischen Urlaubsgebieten beeinflusst, es ist jedoch wieder eine Tendenz zu Reisen ins Ausland zu sehen. Nichtsdestotrotz stiegen die Gästeankünfte in Norden-Norddeich um 2,3 % auf 305.532. Die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich um 2,4 % auf 1.880.425. Damit ist erstmals nach vielen Jahren wieder eine steigende durchschnittliche Aufenthaltsdauer festzustellen.

Infolge der gestiegenen Übernachtungszahlen steigerten sich im Vorjahresvergleich auch die Erlöse aus Kurabgaben um 36 T€ bzw. 1,2 % auf 3.177 T€.

Im Erlebnisbad „Ocean Wave“ wurden incl. Sauna und Solarium im Jahr 2017 199.178 Besucher gezählt. Dies sind 433 Besucher mehr als im Vorjahr. Das Bad erzielte einen Gesamtumsatz von 1.596 T€ (Vorjahr 1.566 T€).

Insgesamt verschlechterte sich das Ergebnis des Geschäftsbereichs Bäder im Vorjahresvergleich um 170 T€ auf -1.776 T€, das Ergebnis des Geschäftsbereichs Tourismus sank um 41 T€ auf 1.057 T€. Die Sparte Tourismus und Bäder erreichte somit insgesamt ein Ergebnis von - 719 T€.

III. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.050 T€ ausgewiesen (VJ Jahresüberschuss 1.823 T€). Damit weicht das Jahresergebnis positiv um 422 T€ von dem geplanten Ergebnis ab (geplanter Jahresüberschuss 628 T€).

Neben den guten Margen im Energievertrieb, insbesondere im Gasbereich, ist der wesentliche Grund für die hohen Planabweichungen in Einzeleffekten zu sehen. Hinzuweisen ist auf die erneute positive Planabweichung in der Sparte Tourismus und Bäder: Mit einem Jahresergebnis von -719 T€ schließt die Sparte um 613 T€ oder 46,0 % besser als geplant ab.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2017 36.332 T€ (VJ 37.779 T€) und liegen damit 3,8 % unter dem Wert des Vorjahres.

Die Absatzzahlen haben sich wie folgt entwickelt:

	2017		2016	
Strom	51.625	MWh	55.537	MWh
Gas	238.655	MWh	250.609	MWh
Wärme	34.875	MWh	37.371	MWh
Wasser	1.247	Tm ³	1.266	Tm ³

Neben dem geringen Verlust von Kunden im Rahmen der Wettbewerbsintensivierung, lassen sich die Absatzrückgänge im Bereich Gas und Wärme insbesondere dadurch erklären, dass die Durchschnittstemperatur in Norden im Jahr 2017 deutlich oberhalb des planungsrelevanten 5-Jahresmittel der Jahre 2012 bis 2016 lag. Wärmer als üblich fielen insbesondere die Monate des Frühjahrs des Herbstes und des Sommers aus.

Im Bereich Strom lässt sich der Absatzrückgang – immerhin 3,9 GWh bzw. 7 % - nicht vollständig auf eine geringere Kundenanzahl zurückführen. Wir gehen davon aus, dass Effizienzmaßnahmen bei unseren Kunden – im Wesentlichen durch privaten Absatz geprägt – zu einem bedeutenden Rückgang beigetragen haben.

Die Segmentabschlüsse für das Stromnetz und das Gasnetz zeigen ein heterogenes Bild. So stieg das Ergebnis des Segments Stromverteilung auf 197 T€ (VJ 23 T€); im Segment Gasverteilung sank das Ergebnis auf -394 T€ (VJ 101 T€). Das negative Ergebnis im Segment Gasverteilung ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der im Berichtsjahr vorgenommenen Mehr- und Mindermengenabrechnung für Vorjahre, die systembedingt erst in 2017 erfolgen konnten. Da diese Abrechnungen aufgrund der hohen Kundenquote größtenteils mit dem eigenen Vertrieb erfolgten, ergibt sich dort ein positiver Einmaleffekt.

In der Sparte Tourismus und Bäder entwickelten sich die einzelnen Bereiche unterschiedlich. Im Marketing erhöhte sich die Unterdeckung auf 657 T€ (VJ 619 T€), im Bereich Tourist-Info und Services stieg der Verlust leicht auf 708 T€ (VJ 701 T€). Auch der Bereich Strand- und Kuranlagen konnte sein Vorjahresergebnis mit einem Defizit von 587 T€ (VJ 525 T€) nicht erreichen.

Die Personalaufwendungen betragen 6.829 T€ (VJ 6.532 T€). Die Erhöhung in Höhe von 297 T€ (4,5 %) erklärt sich zum einen durch die tariflichen Personalkostensteigerungen im Geschäftsjahr (2,35 %) sowie der im Geschäftsjahr eingeführten Gewinnbeteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft durch die Gesellschafterversammlung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 90 T€ auf 4.131 T€ gesunken. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind die an die Stadt Norden (1.062 T€) und an die Samtgemeinde Hage (53 T€) abzuführenden Konzessionsabgaben (insgesamt 1.115 T€, VJ insgesamt 1.250 T€).

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 47.764 T€ (VJ 47.975 T€). Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 74,6 % (VJ 72,6 %) an der Bilanzsumme.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Nachforderungen aus der Abrechnung von Verbräuchen aus Gas und Wärme.

Aufgrund des Jahresüberschusses erhöht sich das Eigenkapital um 1.050 T€ auf nunmehr 15.735 T€ (VJ 14.685 T€). Dadurch ergibt sich eine deutlich erholte Eigenkapitalquote von 32,9 % (VJ 30,6 %) gegenüber dem Wert der noch im Jahresabschluss 2014 zu verzeichnen war (20,8 %).

Die Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse haben sich planmäßig um 141 T€ vermindert.

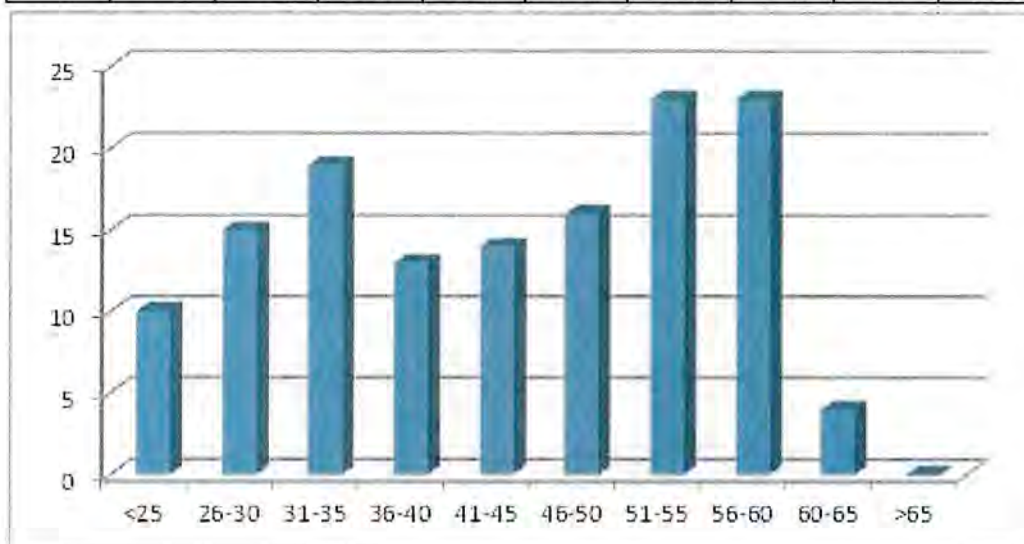
3. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 5.830 T€ (VJ 6.496 T€). Es wurden finanzielle Mittel für Investitionstätigkeiten (4.426 T€) sowie zur Tilgung von Darlehen (1.727 T€) eingesetzt. Damit haben sich die liquiden Mittel zum Jahresende um 152 T€ auf 7.485 T€ verringert.

4. Personal

Zum Bilanzstichtag wurden bei den WBN 137 Mitarbeiter beschäftigt. Im Geschäftsbereich Versorgung 79 und im Geschäftsbereich Tourismus und Bäder 58. Das Durchschnittsalter beträgt 43,71 Jahre. Im Bereich Versorgung ist der Schnitt etwas höher, dieser liegt momentan bei 44,51 Jahren, während im Bereich TI & Bäder der Schnitt bei 42,91 Jahren liegt. 20 % der Mitarbeiter sind über 55 Jahre alt, insgesamt 3 % über 60. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild.

Gruppe	<25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	60-65	>65
Anzahl	10	15	19	13	14	16	23	23	4	0
%	7%	11%	14%	9%	10%	12%	17%	17%	3%	0%



Die Geschäftsführung sieht es deshalb als notwendig an, für die Zukunft Vorsorge zu treffen. Es wird ein Personalentwicklungskonzept aufzustellen sein, dass rechtzeitig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ggf. auch aus Neueinstellungen, insbesondere auch an Führungsaufgaben heranführt.

5. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2017 der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH verlief recht erfreulich. Die Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan 2017 konnten – trotz der erheblichen Einmaleinflüsse in Folge der Beilegung der Streitigkeiten mit den Finanzbehörden – deutlich übertroffen werden.

Anfang 2018 konnten durch Verhandlungen im Rahmen der Betriebsprüfung 2011-2014 auch die über Jahre dauernden Streitigkeiten mit den Finanzbehörden, resultierend aus der Betriebsprüfung 2007 – 2010, erledigt werden. Im Kern bestand mit den Finanzbehörden ein Dissens darüber, wie die vereinnahmten Kurbeiträge auf die einzelnen Sparten des Geschäftsbereichs Tourismus und Bäder – insbesondere dem Ocean Wave – zuzuordnen waren.

Die für die Jahre 2007 - 2010 bereits gebildete Risikovorsorge reichte zwar aus, um für den Streitzeitraum 2007 – 2010 die Nachzahlungen zu leisten, der vorhandene Überschussbetrag reichte jedoch nicht aus, um auch die Folgewirkungen aus der Vereinbarung mit dem Finanzamt für die Jahre 2011 bis einschließlich 2016 abzudecken. In Summe wurde das Ergebnis 2017 daher mit einem Betrag in Höhe von ca. 700 T€ belastet.

C. Chancen und Risikobericht

Risiken:

Den Anforderungen eines gesetzlich vorgeschriebenen Risikomanagements folgend hat die Gesellschaft seit einigen Jahren ein Risikomanagement installiert. Es wird von der Gesellschaft laufend fortentwickelt. Hierbei werden alle erkennbaren Risiken in ein Risikokataster aufgenommen, strukturiert und hinsichtlich der möglichen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Indikatoren zur Früherkennung sind aufgezählt, Maßnahmen zur Abwehr oder Minimierung der Risiken und Schäden sind benannt und hinsichtlich der Zuständigkeit zugeordnet.

Aufgrund der Anforderung zur Einführung eines ISMS (Informationssicherheitsmanagementsystem) wurden im Berichtsjahr weiterhin verstärkt die Risiken aus dem IT-Bereich untersucht und entsprechend des ISMS gemanagt. Wurden die IT-Risiken in den Vorjahren noch in einem separaten Risikomanagementsystem geführt, wurden diese Systeme im Berichtsjahr zusammengeführt.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH haben im Berichtsjahr als eines der ersten Energieversorger in Deutschland ein Zertifizierungsaudit erfolgreich durchlaufen und erhielten daher die entsprechende Zertifizierung durch den TÜV.

Unter Berücksichtigung der durchgeführten Maßnahmen ist bei keinem Risiko das maximale Verlustpotenzial als hoch eingestuft.

Durch das energiewirtschaftliche Umfeld bedingt bestehen unvermeidbare mittlere bis hohe Risiken. Im Bereich „Tourismus und Bäder“ bestehen weiterhin mittlere Risiken durch einen möglichen Rückgang der Besucher- und Übernachtungszahlen infolge externer Einflüsse (z.B. Erreichbarkeit, Ferienordnung, touristische Konkurrenz im In- und Ausland, Umweltkatastrophen, Wetter) sowie bei Änderungen der steuerlichen Regelungen und der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Zusammenfassend lassen sich bestandgefährdende Risiken derzeit nicht erkennen.

Chancen:

Im Privatkundensegment wird bei aktuell steigenden Beschaffungspreisen und unter der Annahme von tagesaktueller Beschaffung durch Wettbewerber von einer preislichen Entspannung auf der Vertriebsseite ausgegangen.

Im Finanzergebnis macht sich das bisher weiter fallende Zinsniveau positiv bemerkbar. Durch den Auslauf von Festzinsvereinbarungen in Bestandsdarlehen in den kommenden Geschäftsjahren werden die Zinsaufwendungen weiterhin sinken. Auch die zu erwartenden Darlehensaufnahmen für Investitionen werden unter Berücksichtigung der den Darlehensübernahmen gegenüberstehenden jährlichen Tilgungsleistungen in den Bestandsdarlehen an diesem mittelfristigen Trend nichts ändern.

Durch weitere Optimierungen des Forderungsmanagements sollen Forderungen besser verfolgt und damit Forderungsausfälle möglichst weiter vermieden bzw. noch reduziert werden.

D. Prognose

Der wirtschaftlich negative Trend der beiden Jahre 2013 und 2014 konnte schon in den Jahren 2015 und 2016 gestoppt werden. Die Gesellschaft hat auch im Jahr 2017 positive Erträge erwirtschaftet.

Die Konsolidierungsmaßnahmen, die mit einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Jahr 2014 aufgestellt wurden, sind bereits 2015 umgesetzt worden. Weitere Maßnahmen wurden daraus abgeleitet und auch 2017 umgesetzt, zum Beispiel die Erarbeitung eines Organisationshandbuches für den kaufmännischen Bereich, welches insbesondere der Erfassung und Verbesserung der Prozesse in diesem Bereich dient.

Bereits im Jahr 2016 haben Untersuchungen ergeben, dass unter Einbezug der neuen Vertriebsstrategie die Abteilungen Vertrieb und Abrechnungen neu organisiert werden müssen: Zum 01.04.2017 wurden die Abteilungen in Front- und Back-Office umstrukturiert (Kundenservice/Vertrieb und Abrechnungszentrum) und die Ablaufprozesse neu bearbeitet und optimiert.

Gleichzeitig wurden eine Stabstelle „Controlling/Regulierungsmanagement“ und eine Stabstelle „Projekte“ neu eingeführt.

Das Controlling ist u. a. verantwortlich für operative und strategische Aufgaben zur effizienten Steuerung der einzelnen Geschäftsbereiche der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH. Zudem dient das Controlling in operativen und strategischen Fragestellungen der Geschäftsführung als beratende Abteilung.

Das Regulierungsmanagement ist zuständig für die Koordinierung und Überwachung sowie die Kommunikation der aus dem regulatorischen Umfeld der Energiewirtschaft resultierenden Anforderungen an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH. Hierbei obliegt dem Regulierungsmanagement u. a. die Zusammenstellung von notwendigen Informationen im Hinblick auf die Vorgaben der Regulierungsbehörde, die Veröffentlichungspflichten sowie das Datenmanagement.

Die Stabstelle Projekte ist für die Entwicklung von Sonderprojekten verantwortlich, wie zum Beispiel Wasserpreiskalkulation und Optimierung von Prozessen im kaufmännischen Bereich (u.a. digitaler Rechnungseingang).

Das notwendige Prozessmanagement zur ständigen Evaluierung der Prozesse findet weiterhin unter der Federführung der Abteilung IT statt.

Die Gesellschaft geht in ihrer Wirtschaftsplanung von einem positiven Jahresergebnis von ca. 493 T€ in 2018 und ebenfalls einem positivem Ergebnis in 2019 aus. Hierbei tragen die Sparten Strom und Gas ganz wesentlich zum Ausgleich der Verluste in den Bereichen Wärme, Wasser und Bäder bei.

Im Jahre 2013 wurde letztmalig eine Wasserpreiskalkulation für den Zeitraum 2014 – 2018 vorgenommen. Für diesen Kalkulationszeitraum wurden die im Jahre 2013 vorliegenden Planzahlen für die Folgejahre berücksichtigt. Diese Planzahlen haben sich in der erwarteten Form nicht eingestellt, es kam zu negativen Abweichungen. Insbesondere auch die Erhöhung der Konzessionsabgabe aufgrund der Überschreitung der Einwohnerzahl auf über 25.000, in Folge dessen die Konzessionsabgabe im Netzgebiet Norden von 10 auf 12 % des Nettoumsatzes stieg, wurde so nicht vorhergesagt und berücksichtigt. Die Überschreitung der Einwohnerzahl wurde den Wirtschaftsbetrieben von der Stadt Norden im Februar 2017 mitgeteilt.

In den Endkundenpreisen für Strom- und Gaslieferungen waren diese Erhöhungen bereits aufgrund der sich andeutenden Entwicklung vorsichtshalber seit dem Jahr 2016 einkalkuliert. In den Endkundenpreisen für Wasserlieferungen war die Erhöhung der Konzessionsabgabe aufgrund der noch nicht sicheren Entwicklung und der aus historischen Erfahrungen gemachten zu erwartenden politischen Diskussion noch nicht einkalkuliert. Um in der Wassersparte nachhaltig positive Ergebnisse zu erzielen sowie Rücklagen für zukünftige Investitionen in der Wassersparte bilden zu können, war es unerlässlich, die Wasserpreise neu zu kalkulieren und Wasserpreisanpassungen vorzunehmen. Die Wasserpreisanpassung wurde zum 01.01.2018 vorgenommen.

Die Stadtwerke arbeiten weiterhin intensiv daran, die Wärmeversorgung zu optimieren. Zum Beispiel soll das Holzheizhackschnitzelwerk am Lehmweg außer Betrieb genommen und in eine Heizzentrale – charakterisiert durch eine Kraft-Wärme-Kopplung – umgebaut werden. Der Umbau ist für das Jahr 2019 geplant. Untersuchungen und Vorplanungen zu einem effektiven und effizienten Betrieb werden zurzeit durchgeführt.

Die Sparte Tourismus und Bäder bleibt insgesamt weiterhin strukturbedingt defizitär. Seit Anfang 2016 wird sukzessive ein neues Tourismuskonzept für Norden-Norddeich umgesetzt, das 2015 erarbeitet wurde. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wird das Ziel verfolgt, Norden-Norddeich als Tourismusdestination mit neuen Impulsen aufzuwerten und sich den veränderten Marktbedingungen anzupassen.

Wichtigstes Projekt aus dem Tourismuskonzept ist die Neugestaltung des Vordeichgeländes mit einem geschätzten Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 15 Mio. €. Eine Realisierung wird sukzessive in Teilabschnitten angestrebt. Der „Masterplan Wasserkante“ beabsichtigt eine zielgruppengerechte Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Strandbereiches. Die Realisierung des ersten Bauabschnittes in Gestalt einer „Nationalparkpromenade“ und einer „Dünenlandschaft“ westlich vom Haus des Gastes ist derzeit vorbehaltlich der Finanzierbarkeit für 2020/2021 geplant.

Die erfreulichen Ergebnisse des Berichtsjahres und des vergangenen Jahres dürfen weiterhin nicht euphorisch gesehen werden. Die positiven Ergebnisse haben sich im Wesentlichen aus positiven Margenfortführungen in der Gassparte generiert. Diese werden am Markt nicht auf Dauer zu halten sein.

Heute ist bereits bekannt, dass die von der Gesellschaft betriebenen Windenergieanlagen im Jahre 2024 allesamt aus der festen EEG-Vergütung laufen werden. Zu aktuellen Marktpreisen ist eine Stromproduktion mit den bestehenden WEA und deren Betriebskosten nicht wirtschaftlich. Ob - und falls ja, wie - der Gesetzgeber einen weiteren Betrieb der Anlagen außerhalb der EEG-Vergütung zum Erreichen der Klimaziele fördern wird, ist derzeit noch unbekannt. Mit den heutigen Erkenntnissen wird es dazu führen, dass bis 2024 sukzessive ein bedeutendes, Ertrag bringendes Standbein der Gesellschaft wegbrechen wird. Dieses mit neuen gewinnbringenden Geschäftsmodellen auszugleichen, wird eine der Herausforderungen der naheliegenden Zukunft sein.

Norden, 31. März 2018

Dipl.-Kfm.
Armin Korok
Geschäftsführer

Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer

Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasst die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und Zuordnung der Konten nach § 6b

Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Delmenhorst, den 9. Juli 2018



Dipl.-Bw. Lothar Jeschke
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Oec. Yvonne Hinrichs
Wirtschaftsprüferin